

können die Namen in Registerform mitgegeben werden. Dabei wird in aller Regel wegen vieler noch ausstehender Identifizierungen nicht ein Personenregister, sondern erst ein Personennamen-Beleg-Register gegeben werden können. Da überdies die Menge der Namenbelege den Einsatz der EDV erzwingt, müssen die Personennamenbelege philologisch lemmatisiert werden.

Diesen, hier nur unzulänglich angedeuteten Problemen auf der Spur, beteiligte sich Schmid auf dem 31. Deutschen Historikertag 1976 in Mannheim mit einem Beitrag „Gedenk- und Totenbücher als Quellen“ an dem Band der MGH „Mittelalterliche Textüberlieferungen und ihre kritische Aufarbeitung“⁶. Drei Jahre später kam es zur Eröffnung einer neuen Reihe innerhalb der *Antiquitates* der MGH, als deren Herausgeber Karl Schmid und der Verfasser dieser Zeilen verantwortlich zeichnen. Mit Johanne Autenrieth und Dieter Geuenich legte Schmid 1979 „Das Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau (Einleitung, Register, Faksimile)“ vor. Es bildete den 1. Band der *Libri memoriales et necrologia*, *Nova Series*⁷. Der spektakuläre Fund der Altarplatte von Reichenau-Niederzell mit ihren Nameninschriften führte zu einem Supplementband zum Reichenauer Verbrüderungsbuch⁸.

Mit dem zweiten und dritten Band der neuen Reihe, die reichsgeschichtlich bedeutenden *Necrologien* gewidmet waren, gehören die beiden Reichenauer Bände zu den inzwischen auf 31 angewachsenen Bestandteilen von „*Societas et Fraternitas*. Kommentiertes Quellenwerk zur Erforschung der Personen und Personengruppen des Mittelalters“, das 1975 mit einer programmatischen Schrift von Karl Schmid und Joachim Wollasch begründet worden ist⁹. In diesem interdisziplinär und international angelegten Quellenwerk finden sich auch Bestandsaufnahmen der Gedenküberlieferung der Angelsachsen und Italiens aus der Feder von Schülern Schmid¹⁰.

Vor Beginn der *Libri memoriales et necrologia. Nova Series* hatte Schmid in seiner Zeit als Ordinarius in Münster, als er im Sonderforschungsbereich 7 „Mittelalterforschung“ das Projekt „Personen und Gemeinschaften“ leitete, schon die Fuldaer Gedenküberlieferung in einem mehrbändigen Werk mit einer Mitarbeitergruppe und zusammen mit Philologen und Informatikern herausgebracht¹¹

6) München 1976, S. 76–85.

7) München 1979, 231 S.

8) Dieter Geuenich, Renate Neumüllers-Klausen u. Karl Schmid, Die Altarplatte von Reichenau-Niederzell (MGH, *Libri memoriales et necrologia*, *Nova Series* 1, Supplementum, 1983).

9) Karl Schmid und Joachim Wollasch, *Societas et Fraternitas*. Begründung eines kommentierten Quellenwerkes zur Erforschung der Personen und Personengruppen des Mittelalters (1975), auch abgedruckt in: *Frühmittelalterliche Studien* 9 (1975) S. 1–48.

10) Jan Gerchow, Die Gedenküberlieferung der Angelsachsen. Mit einem Katalog der *libri vitae* und *Necrologien* (Arbeiten zur Frühmittelalterforschung 20, 1988) u. Thomas Frank, Studien zu italienischen Memorialzeugnissen des XI. und XII. Jahrhunderts (Arbeiten zur Frühmittelalterforschung 21, 1991).

11) Die Klostersgemeinschaft von Fulda im früheren Mittelalter, 3 Bde., hg. von Karl Schmid u. a. (Münstersche Mittelalter-Schriften 8,1–3, 1978).